

14. Sind sie nicht Alle die die Glückseligkeit zum Antheil nennende Geister zum Dienst abgefordert um derer willen, denen werden sollte.

Zweites Kapitel.

Desto standhafter müssen wir die empfangene Lehre bewahren. Christus ist Herr des Gottes-Reiches, ihm ist Alles unterworfen und wenn er sich erniedrigt und die Gebrechen der Menschen getragen hat, so ist dieß nur geschehen, um uns schwache Menschen zu erlösen und ein desto milderer und ein treuer Hoherpriester bei Gott für die Menschen zu seyn.

1. Darum müssen wir um so mehr fest halten an dem was wir gehört, damit wir nicht etwa darum kommen. Nichtbeachtung die gebührende Vergeltung empfing:
2. Denn wenn schon die durch Engel verkündigte Lehre kräftig war und jede Uebertretung und Seligkeit uns nicht kümmerten? 3. Wie würden wir entkommen, wenn wir um eine so große welche zuerst kund gemacht ward durch den Herrn, dann von de-

Beziehung beilegen. S. Anm. zu Matth. 22, 43. — Die hier angeführten Worte legt der h. Sänger Gott in den Mund, welcher den bezeichneten König damit anredet und deren Sinn ist: nimm Theil an meiner Regierung (s. B. 3. und Anm. zu Matth. 20, 21.) bis ich diejenigen, welche feindselige Gesinnungen gegen dich und dein Reich haben, dir unterworfen habe.

14 Vers. Sinn: Der Engel dagegen bedient sich Gott um durch sie Aufträge an seine Auserwählten zu deren Befeligung gelangen zu lassen. — In dem Verhältniß, als mit der Beförderung des menschlichen Heilsgeschäfts beauftragte, erscheinen die Engel auch Matth. 18, 10., vgl. auch 1 Kön. 19, 5. II Chron. 32, 21. Ps. 34, 8. 91, 11. — „dienende“ steht im Gegensatz von „herrschende mit Gott“ B. 13.

1. Vers. Sinn: Da demnach der Sohn Gottes, der Stifter unserer Religion, so hoch erhaben ist über die erhabensten Wesen, so lasset uns an seiner Lehre festhalten, damit wir nicht um sie kommen.

2. Vers. Die durch Engel verkündigte Lehre ist das mosaische Gesetz, welches nach der Ueberlieferung der Juden unter Mitwirkung der Engel gegeben worden ist. Schon V Mos. 33, 2. stellt sie die alte griechische Uebersetzung dar, indem sie die Worte „eine Feuersäule war ihm (Gott) zur Rechten“ umschreibt durch: „Engel waren mit ihm“, und Gal. 3, 19. Apgsch. 7, 53. Joseph. Alterth. 15, 5. 3. wird diese Vermittlung bestimmt vorausgesetzt. Dieses Gesetz heißt kräftig, insofern es, wie aus dem folgenden Worten erhellt, jede Uebertretung und Nichtbeachtung seiner Vorschriften aufs Strengste, gewöhnlich mit dem Tode bestrafte.

denen, welche ihn gehört, auf uns mit Sicherheit gebracht wurde, ligen Geistes nach seinem Wohlgefallen.

4. Unter Gottes Mitbestätigung die zukünftige Welt unterworfen, gung durch Zeichen und Wunder von der wir predigen.

5. Bezeugt hat aber Einer irgendwo und gesagt: „was ist der

3. Vers. Sinn: Um so sicherer wird uns Christen die göttliche Strafe treffen, wenn wir uns nicht mit allem Ernst der ewigen Seligkeit würdig zu machen suchen, welche nach der Lehre des Herrn selbst von dessen Schülern uns treu mitgeteilt worden ist. — Das mosaische Gesetz verheißt für die Beobachtung seiner Vorschriften den ruhigen Besitz des gelobten Landes, langes Leben und zahlreiche Nachkommenschaft, also nur irdische Güter: das Christenthum aber seinen Genossen ewige Glückseligkeit, die hier im Vergleich mit den von Mose verheißenen geringen Glücksgütern eine so große genannt wird. — Durch den Herrn ward sie zuerst kund gemacht während seines dreijährigen Lehramts, wovon die vier Evangelien handeln. — Diejenigen welche ihn gehört haben, sind zunächst die zwölf Apostel und die zwei und siebenzig Jünger, welchen insbesondre auch die nächsten Leser des Apostels, die in Palästina etwa 33 Jahre nach dem Hinscheiden Christi lebenden Jüdenchristen, ihre Kenntniß der christlichen Lehre verdanken. Sie hat der Verfasser bei den Worten „auf uns“ auch vor Augen, und wenn gleich Paulus wiederholt versichert, seine Erkenntniß des Christenthums nicht von Aposteln sondern von Christo selbst erhalten zu haben, s. Gal. 1, 11. 5, 15 — 19. 22. 2, 2. 6 — 9. I Cor. 1, 17. 2, 7. 12. 11, 23. u. a., so konnte er doch nach einer nicht ungewöhnlichen Darstellungsweise hier das auf eine Gemeinschaft hindeutenden Wortes „uns“ sich bedienend sich hier in dieser Beziehung mit seinen Lesern in eine Classe stellen, indem aus dem Zusammenhange hinlänglich erhellt, daß nur diese gemeint sind.

4. Vers. Sinn: Diese Lehre von der ewigen Seligkeit ward als eine göttliche von Gott nach seinem Wohlgefallen durch mannigfaltige Wunder, die er durch Christum und durch die ersten Prediger des Evangeliums wirken ließ, sowie auch dadurch bekräftigt, daß er den Gläubigen den heiligen Geist im vollen Maße erteilte. — Zeichen, Wunder und Kraftäußerungen, welche Ausdrücke den nämlichen Begriff, nämlich jene außerordentlichen in die Sinne fallenden Thatsachen, die wir Wunder nennen, bezeichnen, sind nach dem A. und N. T. das gewöhnliche Mittel, dessen sich Gott bedient um seine Lehren und Vorschriften als göttliche bei den Menschen zu bestätigen. Den nämlichen Zweck hatte die Ertheilung des heiligen Geistes an die Gläubigen s. I Cor. 12. und 14.

5. Vers. Sinn: Es geschah dieß durch Christum und nicht, wie die Ertheilung des mosaischen Gesetzes, durch die Engel: denn das von Engeln herstammende geht nicht über die Dinge dieser Welt hinaus, während grade die ewige Seligkeit, die den Christen in jener Welt verheißen ist, der Gegenstand unserer Lehre ist. — Bei Bestimmung der Engel ist Kap. 1, 14. angedeutet: sie erstreckt sich zunächst auf diese Welt. — Unter der zukünftigen Welt versteht der Apostel die neue Ordnung der Dinge, welche nach der Zerstörung des Weltalls eintreten wird. S. Kap. 1, 11 ff.

Mensch daß du sein gedenkest oder des Menschen Sohn, daß du ihn gnädig ansiehst?

7. Du hast ihn ein wenig niedriger gestellt als die Engel: dann mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt und ihn gesetzt über die Werke deiner Hände:

8. Alles hast du unter seine Füße geordnet. Indem er nun Alles unter seine Füße geordnet

hat, hat er nichts ihm nicht Untergeordnetes übrig gelassen. Jetzt aber sehen wir noch nicht, daß ihm Alles untergeordnet ist.

9. Aber den ein wenig unter die Engel erniedrigten Jesus sehen wir, weil er den Tod erduldet hatte, mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt: damit er nach Gottes Gnade für Jedermann den Tod koste.

6. 7. 8. Vers. Sinn: Freilich heißt es in der h. Schrift vom Menschen überhaupt und insbesondere auch vom Messias als solchem, daß er niedrig stehe, etwas niedriger als die Engel gestellt worden sey: aber bald ward er als Sohn Gottes wieder verherrlicht und ihm Alles unterworfen, welches letzte bis jetzt noch nicht vollständig geschehen ist. — Diese Stelle von: „was ist der Mensch“ bis „geordnet“ ist entlehnt aus Ps. 8, 5. 6. 7., worin die Vorzüge und die Würde des Menschen sehr erhoben werden und gesagt wird: was ist der Mensch (in Vergleich mit jenen Himmelskörpern), wie verschwindet er und doch hast du ihn erhoben, was ist er daß du für ihn Sorge trägst u. s. w. Der Apostel wendet sie hier und I Cor. 15, 27. im typischen Sinne auf den Messias an, auf welchen dieser Psalm auch von ihm selbst Matth. 21, 16. und von den Rabbinen bezogen und worin dessen Erniedrigung und größte Erhöhung besungen wird. — „irgendwo“ sagt der Verfasser, um anzudeuten, daß er aus dem Gedächtniß anführe.

7. Vers. „als die Engel“, im hebräischen Texte steht מַלְאָכִים (als Gott): aber die alte griechische Uebersetzung, die meisten Kirchenväter und einige Rabbinen nehmen es in der Bedeutung als die Engel, in welcher Bedeutung aber das hebräische מַלְאָכִים gewöhnlich nur in der Zusammensetzung mit אֱלֹהִים vorkommt. — „gekrönt“, d. h. zum Lohne ausgezeichnet. Vergl. über das Bild I Cor. 9, 24 ff. — „ihn gesetzt über die Werke deiner Hände“. Zunächst ist in diesen Worten des Psalms eine Anspielung auf I Mos. 1, 26, wo der Mensch das Ebenbild Gottes als Herr über die Fische, Vögel und die andern Thiere beschrieben wird, aber nach der hier angewendeten typischen Deutung ist darin die Herrschaft Christi über Alles angedeutet.

8. Vers. „Alles“, d. h. nicht bloß das Irdische sondern auch das Ueberirdische. „unter seine Füße geordnet“, d. h. dem Messias (nach der typischen Deutung) unterworfen. — Es folgt nun die Erklärung der aus dem Ps. 8. entnommenen Stelle grade so wie I Cor. 15, 27. Der Ausdruck „Alles“ weist darauf hin, daß ihm Alles ohne Ausnahme unterworfen ward. Jetzt ist dieß aber freilich noch nicht der Fall, indem z. B. noch viele Menschen Christum nicht als den Sohn Gottes anerkennen. (Hier muß ergänzt werden: aber das dort Gesagte gilt von der neuen Weltordnung, s. B. 5.)

9. Vers. Sinn: Was aber die Erniedrigung Christi betrifft, die so groß war, daß er den schmerzlichsten Tod erduldet, so war diese nur der Uebergang zu jener Herrlichkeit und Ehre, dem Lohne für die Vollendung seines Auftrages, und mußte, da Gott Allen zur Seligkeit verhelfen wollte, statt

10. Denn es ziemte dem, für welchen Alles und durch welchen Alles ist, indem er viele Kinder zur Herrlichkeit führen wollte, den Anführer derselben zur Seligkeit durch Leiden zur Vollendung zu bringen.

12. Indem er spricht: ich will deinen Namen meinen Brüdern verkündigen: in Mitte der Gemeinde werde ich dich preisen.

13. Und wiederum: ich will mich auf ihn verlassen, und weiter: Sieh ich und die Kinder von Einem; aus dem Grunde welche mir Gott gegeben.

finden. — Paulus bezieht sich hier auf die auch II Cor. 5, 21. u. v. a. St. ausgedrückte Lehre, daß Christus um der Gerechtigkeit Gottes Genüge zu thun, die Strafe der sündigen Menschheit auf sich genommen und erduldet habe. Es geschah dieß aus freier Lust und Güte Gottes gegen die Menschen, galt allen Menschen ohne Unterschied der Religion und durch den Tod, indem nur Blut die Sünde und den Tod tilgt und zugleich den höchsten Beweis der Liebe Gottes gegen uns veranschaulicht.

10. Vers. Sinn: Es war ja ganz angemessen, daß derjenige, in Rücksicht auf welchen als die Darstellung des nicht erscheinenden Urseyns Alles ist (s. Col. 1, 15.) und der Alles ins Daseyn hervorrief (s. Kap. 1, 2. und Röm. 11, 26.) der also der Mittler zwischen Gott und der Welt sowohl im Ganzen als den einzelnen Theilen derselben ist, der Urheber dieser Rettung ward und sich, da er einmal Viele gerettet und selig wissen wollte, für ihre Sünden hingab. — Die vielen Kinder sind die Gläubigen (s. Röm. 8, 15.) deren Herrlichkeit die ewige Seligkeit ist, und deren Anführer zu derselben Christus heißt, insofern er ihnen den Weg dazu eröffnet hat.

11. Vers. Sinn: Der Heiligende oder der von der Sündenschuld Reinigende ist von dem Einem, nämlich von Gott, insofern er von Ewigkeit her von ihm gezeugt ist, die Geheiligten sind von demselben als Geschöpfe eines Schöpfers, als Kinder eines Vaters (s. Röm. 8, 15.): darum, weil sie insgesammt Kinder eines Vaters sind, nennt Christus die Menschen seine Brüder.

12. Vers. Die Stelle, aus welcher hier der Verfasser beweist, daß der Messias die Menschen seine Brüder genannt habe, ist entlehnt aus Ps. 22, 23., welcher Psalm hier, Joh. 19, 24. und von den heiligen Vätern auf den Messias und zwar auf dessen Leiden, Auferstehung und Triumph bezogen wird und worin dieser unter andern die hier angezogene Stelle Gott anredend spricht. — „in Mitte der Gemeinden“, d. h. unter der Gemeinde als Gemeindeglied mich befindend. —

13. Vers. Sinn: Auch schämte sich der Messias nicht eben so demüthig zu seyn wie andre Menschen und sich dem Willen Gottes ganz hinzugeben, ferner auch sich in gleiches Verhältniß mit den übrigen Menschen zu stellen, wie schon Jes. 8, 17 und 18. gesagt ist. — In diesen beiden Stellen bezeugt der Prophet Jesaias sein Vertrauen auf die Aussprüche Gottes, für deren Wahrhaftigkeit er schon in der tiefen Bedeutung seines Namens und des Namens seiner Kinder eine Gewähr habe: hier sind sie im typischen Sinne auf den Messias bezogen.

14. Da nun die Kinder des Fleisches und Blutes theilhaftig sind, hat er auch in gleicher Weise dasselbe angenommen, damit er durch den Tod dem die Macht nehme, welcher die Gewalt des Todes hat, das ist dem Teufel, a)

15. Und daß er diejenigen freimachte, welche durch Furcht des Todes durch das ganze Leben in Knechtschaft gehalten waren.

16. Denn allerdings kommt

er nicht Engeln zu Hülfe, sondern den Nachkommen Abrahams.

17. Darum mußte er in allen Stücken den Brüdern gleich werden, damit er barmherzig würde und ein treuer Hoherpriester in den Angelegenheiten bei Gott, um zu versöhnen die Sünden des Volks.

19. Denn darin worin er selbst versucht worden und gelitten hat, vermag er denen die versucht werden zu helfen.

14. Vers. a) Sinn: Daß der Teufel der Urheber der Sünde und folglich auch des Todes sey, ist eine Grundlehre der h. Schrift s. Anmerk. zu Röm. 5. Col. 2, 15. u. a., sowie es auch Grundlehre ist, daß Christus die Herrschaft desselben zerstört habe. S. I Cor. 15, 26.

15. Vers. Sinn: Und um diejenigen von der Sünde und dem daraus hervorgehenden Tode frei zu machen, die da ihr ganzes Leben hindurch sich wie Sklaven vor der Strafe fürchteten. — Das Christenthum erhebt seine Befenner über die Beschränktheiten des zeitlichen und vergänglichlichen Lebens, eröffnet ihnen ein andres System lebendiger Wesen, s. I Cor. 15., wogegen das Judenthum seinen Befennern keinen solchen erhabenen Aufschwung über das Interesse des Augenblicks gibt.

16. Vers. Sinn: Nicht den Engeln (die dem Tode nicht unterworfen sind, für die er folglich auch keinen sterblichen Körper anzunehmen brauchte) kommt er zu Hülfe, sondern den Verheißungen gemäß (s. Röm. 9.) denen, die Menschen sind und das Vertrauen haben wie Abraham. (S. Röm. 4, 17.)

17. Vers. Sinn: Er mußte demnach in jeder Rücksicht seinen Brüdern (s. B. 11.) gleichen, also auch Mensch werden und Versuchungen, Leiden u. s. w. tragen wie sie, damit er in seinem Vermittlungsamte zwischen Gott und den Menschen theilnehmend für diese bei allen ihren Vergehungen wäre und diese auch mit Zuversicht auf ihn rechnen dürften bei seinen Versöhnungsgeschäften. — Die Würde des Hohenpriesters war die höchste und ehrenvollste in der mosaischen Gesetzgebung, er vertrat bei Jehova, als dem Könige der Israeliten dieses Volk und vermittelte dessen Versöhnung mit ihm. Christus heißt hier vorzugeweise so in Beziehung auf sein Versöhnungsgeschäft. S. B. 9.